

Monument für den Weltfrieden

Innernzell (be). Bauunternehmer Günther Karl hat nach einer Idee des Künstlers Gerhard Kadletz ein Denkmal für den Weltfrieden konstruiert: den Friedensglockenturm von Assisi. Gigantisch ragen die vier Weltglauben-Granitsäulen himmelwärts, übergehend in eine erdkugelartige Edelstahlkonstruktion, die im Zentrum mit der Friedensglocke eine imposante Einheit bildet. Dieses großartige Meisterwerk wird in Assisi am 27. Oktober für den Weltfrieden aufgestellt.

Und die Bevölkerung hat heute und morgen, jeweils von 13 bis 18 Uhr Gelegenheit, den Friedensglockenturm auf dem Firmengelände zu bewandern. Dazu lädt Familie Karl ein, und bei Musik stehen auch Kaffee und Kuchen bereit. Den Reisegegnen fürs Kunstwerk spenden morgen um 15 Uhr Domdekan Professor Otto Mochti und Pfarrer Josef Huber.

Das Friedenswerk wollte auch Bischof Wilhelm Schraml sehen, ehe dieses wichtige Zeichen auf Reisen geht. „Anerkennung und Vergelt's Gott für dieses Zeichen“, bedankte sich Bischof Wilhelm bei den Machern des Werkes. Künstler Gerhard Kadletz holte die Unterschriften der vier Oberhäupter der vier Weltglauben und die Glaubenssprüche für die Glocke ein, Günther Karl ist der Erbauer des Werkes. Alles wurde in seiner Firma bis ins Detail entworfen und gebaut. Der Granit stammt aus Metten und die halbkugelförmige Edelstahlkonstruktion wurde vom Schlossermeister Günther Friedl gefertigt. „Die Edelstahl-Konstruktion wiegt 330 Kilo, eine Granitsäule dreieinhalb Tonnen, die Glocke 168 Kilo“, erklärte Friedl. Die Farbe des Himmels spiegelt sich auch im brasilianischen Granit wieder, der in einer runden Plattform auf dem Boden verankert ist. In Gold eingraviert sind die Namen von Karl und Kadletz. „Nie wieder Krieg und nie wieder Gewalt“, dies erhoffen sich Kadletz und Karl mit der Friedensglocke.

